

In Kooperation mit dem Verein g'scheckat. Am Dienstag mit anschließender Filmdiskussion mit Helga Steinacher.

Di., 28.03. (dF) | Mi., 29.03. (dF) | 19.30 Uhr | yellow

NAOMIS REISE

Gerichtsdrama



Foto: © filmgalerie451.de

Die 20-jährige Naomi lebt zusammen mit ihren jüngeren Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen in Peru. Ihrer großen Schwester ist es zu verdanken, dass sich die Familie überhaupt über Wasser halten kann. Diese hat nämlich das große Los gezogen, als sie einen Deutschen kennen lernte. Sie ist mit ihm scheinbar glücklich verheiratet und lebt in Deutschland. Was für ein Schock, als die Familie plötzlich von der Ermordung der Schwester durch deren Ehemann erfährt. Naomi ist wie betäubt. Ihre Mutter nach Deutschland zu begleiten, in das Land der Tat, ist das Letzte, das sie sich vorstellen kann. Doch dann tut sie das doch und nimmt als Nebenklägerin am Prozess in Berlin teil. Und dort erwartet sie der nächste Schock: Während der Angeklagte jede Aussage verweigert, müssen sie und andere Zeuginnen, die einen unmittelbaren Migrationshintergrund aufweisen, sich ständig legitimieren. Und je länger der

Regie: Frieder Schlaich,
Deutschland/Peru, 2017,
96 min., ab 12!

Prozess dauert, desto mehr wird aus dem Mordopfer eine Angeklagte, und es gelingt dem Gericht nicht, die wahren Motive der Tat aufzudecken.

Der Regisseur unterläuft die Konventionen des Gerichtsdramas schon mit der Besetzung, denn Richter und Anwälte werden von Richtern und Anwälten dargestellt. So ergibt sich das Bild eines erstarrten Justizsystems, das sich selbst nicht hinterfragt.

Naomis Reise basiert auf einer wahren Geschichte und bildet mit Frieder Schlaichs Filmen Otomo und Weil ich schöner bin eine Trilogie über Migration und Rassismus in Deutschland. (filmgalerie 451)

In Kooperation mit der KIAM (Kunstinitiative Amstetten):

Di., 11.04. (dF) | Mi., 12.04. (engl. OmdU) | 19.30 Uhr | KIAM
Galerie, Wienerstraße 1, Amstetten

LOVING VINCENT

Animationsfilm



Foto: © LovingVincent Sp.z.o.o. &
Loving Vincent

Der junge Armand Roulin erhält von seinem Vater, dem Postmeister, unverhofft den Auftrag, einen Brief des berühmten Malers Vincent van Gogh an dessen Bruder Theo zu übergeben, nachdem sich der Künstler nach dem Aufenthalt in einer Nervenheilanstalt selbst das Leben genommen hat. Als er aber an Theos letztem bekannten Aufenthaltsort ankommt, muss er erfahren, dass Theo kurze Zeit nach Vincent gestorben ist. Armand beschließt, mehr über den exzentrischen Maler herauszufinden und ist bald völlig fasziniert von ihm. Als Armand der Verdacht kommt, dass Van Goghs Tod am Ende gar kein Selbstmord war, begibt er sich auf die Suche nach der Wahrheit.

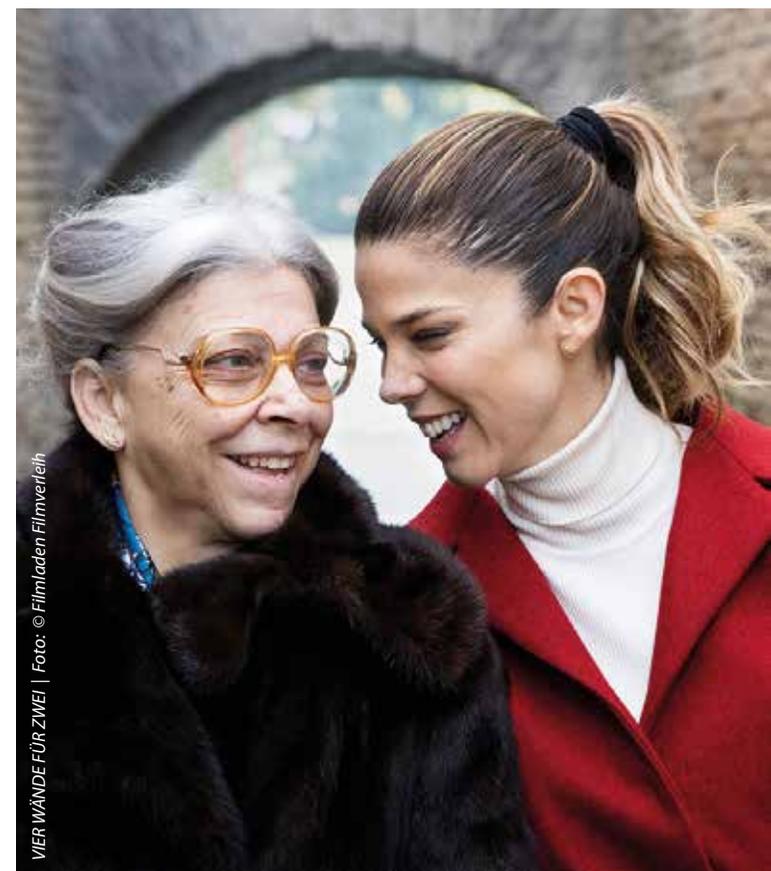
Die Handlung des Films ist den 800 erhaltenen Briefen entlehnt, die der Künstler im Laufe seines Lebens an Menschen in seinem Umfeld schrieb und keine einzige Person im Film wurde erfunden.

Drehbuch u. Regie: Dorota
Kobiela u. Hugh Welchman,
PL/UK, 2017, 94 min.

Der mit mehreren Preisen ausgezeichnete Streifen gilt als der erste als Realfilm gedrehte Film, der komplett zu einzelnen Ölgemälden umgewandelt wurde und ist der erste so entstandene Animationsfilm in Spielfilmlänge. Für The Starry Night, die Eröffnungssequenz des Films, wurden 600 Einzelbilder benötigt, die von drei Malern in 14 Monaten geschaffen wurden. Ein insgesamt 125-köpfiges Team erstellte so 1400 Animationen im Stil Van Goghs, die etwa 100 seiner bekannten Meisterwerke verarbeiteten und mit denen etwa 65 000 Einzelbilder angefertigt wurden.

PERSPEKTIVE

KINO



VIER WÄNDE FÜR ZWEI | Foto: © Filmladen Filmverleih

März – April 2023

Veranstaltungsort

yellow Amstetten
Preinsbacherstraße 1
3300 Amstetten

yellow

Eintritt

€ 9,- für Erwachsene; € 6,- für SchülerInnen und Studierende

Nach Möglichkeit bitte reservieren! Platzreservierung per E-Mail an kontakt@perspektivekino.at

www.perspektivekino.at

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



Filmnachmittag in Kooperation m. d. Volkshochschule Amstetten:
Mi., 08.03. (dF) | 16.00 Uhr | yellow | Eintritt € 7,-

Di., 07.03. (dF) | Mi., 08.03. (franz. OmdU) | 19.30 Uhr | yellow
DAS LAND MEINES VATERS / AU NOM DE LA TERRE

Drama



Foto: © Nord-Quest Films

Nach einer wahren Geschichte über eine Familie auf dem französischen Land – konsequent ehrlich und berührend!

Pierre ist 25 Jahre alt, als er aus Wyoming zurückkehrt, um mit seiner Verlobten Claire den Hof seines Vaters in der französischen Heimat zu übernehmen. Der junge Landwirt strotzt nur so vor Tatendrang und neuen Ideen und ist fest entschlossen, den Hof ertragreich zu bewirtschaften. Zwanzig Jahre später ist der Betrieb gewachsen und mit ihm die Familie. Doch die glücklichen Tage der gemeinsamen Hingabe für Hof und Land scheinen bald der Vergangenheit anzugehören: Denn trotz aufopferungsvoller harter Arbeit bis hin zur Erschöpfung und der tatkräftigen Unterstützung von Claire und den beiden Kindern wachsen die Schulden ...

Das Drama erzählt eine Geschichte, die man im Kino nicht oft sieht, und die von hochaktu-

Drehbuch u. Regie: Édouard Bergeon, FR/BE, 2019, 103 min., ab 12!

eller gesellschaftlicher Relevanz ist. Fern von geschönten, romantischen Darstellungen zeigt der Film den Kampf einer Familie auf dem Land gegen EU-Auflagen und Preisdumping für landwirtschaftliche Rohstoffe. Trotz seiner realistischen Erzählhaltung ist *Das Land meines Vaters* aber auch eine Liebeserklärung an die Menschen, die als Familie zusammenhalten und alles tun, um den Traum vom eigenen Hof aufrecht zu erhalten.

Mit seinem Langspielfilmdebüt *Das Land meines Vaters* arbeitet der Regisseur die persönliche Tragödie seines Vaters Christian auf. Der Bauer nahm sich 1999 angesichts der steigenden Arbeitslast und der staatlichen Auflagen das Leben. Bergeons Mutter führt den Bauernhof bis heute gemeinsam mit den Kindern fort.

Im Rahmen der 15. Ars Femina im **RATHAUSSAAL**:
Di., 14.03. (dF) | 19.30 Uhr

Mi., 15.03. (span. OmdU) | 19.30 Uhr | yellow
VIER WÄNDE FÜR ZWEI / EL INCONVENIENTE

Komödie



Foto: © Filmladen Filmverleih

Sara ist eine erfolgreiche Geschäftsfrau Ende 30, die ein scheinbar selbstbestimmtes Leben führt und einen guten Job hat. Als Geldanlage und auch als möglichen Ausweg aus ihrer Ehe mit Daniel, dem sie nicht mehr vertraut, sucht sie hinter dem Rücken ihres Mannes eine Wohnung. Und sie findet diese tatsächlich, im Zentrum von Sevilla, unglaublich günstig und ein Schnäppchen, wie ihr der Makler versichert. Die Sache hat nur einen Haken: Sara kann dort erst einziehen, wenn Lola, die derzeitige Eigentümerin, verstorben ist. Für Sara ist der Deal allerdings in Ordnung, und sie kauft die Wohnung.

Lola ist Mitte 70, wortgewandt, Kettenraucherin und freigeistig, eine Naturgewalt, deren Lebensfreude und Leidenschaft mit Saras eher konservativer Einstellung kollidiert. Lola lebt schon lange allein und genießt das Leben in vollen Zügen. Ihre Tage verbringt sie oft im Bademantel und dreht sich gern zwischen durch einen Joint.

Der Film bringt uns auf witzige Weise darüber zum Nachdenken, was das Leben wirklich ausmacht, und greift dabei zutiefst menschliche Ängste und

Drehbuch u. Regie:
Bernabé Rico, ESP, 2020,
94 min.

Sehnsüchte auf. Mit unglaublichem Wortwitz zeigt er das Duell zwischen Lola und Sara, deren Begegnung einem Frontalzusammenstoß gleicht: Die ältere Dame, die am Alleinsein und an der Vergangenheit mehr knabbert, als sie zugeben mag, und die jüngere Frau, die am liebsten alles unter Kontrolle hat und sich nicht eingestehen mag, dass das nicht in allen Lebensbereichen funktionieren kann. Die Stimme des Gefühls gegen die Stimme der Vernunft.

Wie nicht anders zu erwarten, schließen die beiden Frauen letztendlich eine ungewöhnliche Freundschaft, die von Zuneigung, Gefühlen und viel Humor geprägt ist; eine Freundschaft, die am Ende über den Pakt, den sie mit dem Wohnungskauf beschlossen haben, hinauswächst.

In Kooperation mit dem Verein Dante Alighieri Amstetten:

Di., 21.03. (dF) | Mi., 22.03. (ital. OmdU) | 19.30 Uhr | yellow
DER GEZÄHMTE WIDERSPENSTIGE / IL BISBETICO DOMATO

Komödie



Foto: © Polyfilm Filmverleih

Kultkomödie mit Adriano Celentano und Ornella Muti!

Der sportliche und wohlhabende, aber griesgrämige Elia kommt besser mit seinen Tieren und der Weinherstellung zurecht als mit den Menschen in seiner Umgebung. Zusätzlich ist er auch noch eigensinnig und hat äußerst schlechte Manieren. Eines Tages steht plötzlich während eines Unwetters die attraktive Großstädterin Lisa vor seiner Haustür. Aber die schöne, junge Frau ist ihm keineswegs willkommen, weil sie doch in seinen Augen lediglich eine schicke Modepuppe verkörpert. Trotzdem stellt sie sein bisheriges Leben gehörig auf den Kopf: Sie, der für gewöhnlich die Männer zu Füßen liegen, ist wild entschlossen, diesen ungehebelten Eigenbrötler zu erobern. Allerdings hat sie dabei die Rechnung ohne Elia gemacht,

Eintritt

€ 9,- für Erwachsene; € 6,- für SchülerInnen und Studierende

Nach Möglichkeit bitte reservieren! Platzreservierung per E-Mail an kontakt@perspektivekino.at

Drehbuch u. Regie: Franco Castellano/Giuseppe Moccia, I, 1980, 104 min.

der beispielsweise nicht davor zurückschreckt, sein Gästebett mitsamt Lisa an seinen Traktor zu binden und quer durch das ganze Dorf zu ziehen. Nachdem Elia letztlich außer Lisa auch noch seine Haushälterin Mamie vergrault hat, beginnt er schließlich, sein bisheriges Leben zu hinterfragen ... Der Film, in dem der Chauvinismus gehörig auf die Schaufel genommen wird, ist die erste Zusammenarbeit von Ornella Muti und Adriano Celentano. Die Figur der Haushälterin Mamie ist angelehnt an die Figur der Mammy aus dem Film „*Vom Winde verweht*.“